



**Universität
Zürich** ^{UZH}

Studieninformation & Beratung

Misserfolgsmanagement Workshop

Ulrich Frischknecht

Tagung Studieneingangsphase

Mittwoch 19. Mai 2021



Einführung

Wir alle haben eine Lernbiographie. Je nach persönlicher Disposition und Erfahrung, sind an einer akademischen Prüfung erstaunlich viele Gefühle involviert.

Mein Interesse an Thema begann in Gespräche mit betroffenen Studierenden, die von komplizierten Abläufen und stachliger Kommunikationen der Administration berichteten. Mir sind für die Prüfungseinsicht absurde Procedere und für die Mitteilung über einen Studienausschluss unverständlich Formulierungen bekannt geworden.

Das zeigt, dass sich auch die Hochschule teilweise schwer tut, mit dem Misserfolg umzugehen.



Was ist mit Misserfolgsmanagement gemeint?

Potential: Die administrativen Bereiche der Hochschule können ihre Belastung durch Rückfragen reduzieren und das Branding der Hochschulen unterstützen, indem sie Werte wie Transparenz, Kooperation und Studienkompetenzen einbringen.

Prinzip: Die Stakeholder sollen auf Augenhöhe kommunizieren und auch bei Problemen Partner bleiben. Gelegenheit der Interaktion nützen.

Massnahmen:

- proaktiv informieren
- Optionen klären
- Entscheidungen vereinfachen und beschleunigen
- Studienkompetenzen vermitteln
- emotionalen Support bieten



Programm

Ziel für heute:

- Thema pflegen
- Ideen austauschen
- Toolbox entwickeln

Ablauf:

- Input 17- 17.20 Uhr
- Kleingruppen-Diskussion 17.20 – 17.40 Uhr (Breakout Rooms, 20 Minuten)
- Zusammenfassung Padlet bis 17.50 Uhr

Material, Kollaboration:

- auf dem [Padlet](#), die Adresse ist auch im Chat hier in unserem Zoommeeting
- Chatfunktion und Regie wird von Roger Megert betreut



Schwundquote als Bezugsrahmen / Beispiele

Perspektive der Institute, die wegen dem Ueberschuss an Studierenden eine gewisse Dickfelligkeit entwickelten:

eher unfreundlich:

- MNF ohne Leidensdruck, die Stud. wissen sich selbst zu helfen, die meisten nehmen das Studienprogramm als Minor zur PhF mit → geringer "Schaden".
- WWF macht 2019 einen "Survival-Apéro" und interessiert sich wenig für die Misserfolglinge.

eher konstruktiv:

- ETH Maschinenbau wollte nach der Basisprüfung die Administration entlasten und stellte zudem fest, dass sie auch gute Studierende verlieren, weshalb sie eine Informationsveranstaltung durchführen.



Misserfolg ist nicht selten und unerwünscht

Zieht für alle Beteiligten Aufwand nach sich, verlangt nach Entscheidungen und Massnahmen.

Vorübergehendes Ereignis, eine Prüfung ist ein Teilschritt, ein Teilziel. Erfolg ist ein Imperativ, weshalb nach dem Misserfolg rasch und wirksam entsprechende Kompetenzen aufgebaut werden müssen.

Die Bildungspolitik thematisiert Fachwechsler und Dropouts als ökonomisches Problem. Zwar ist es sinnvoll, die Investition in die Studierenden zu schützen. Aus Sicht der Studierenden sind diese Bewegungen aber zumeist konstruktive Lösungsschritte.

Ziel → Kompetenzen im Umgang mit Misserfolg auf Seiten der Studierenden und innerhalb der Administration aufzubauen und die oft angetroffene „Pfadfinder-Haltung“ aufzugeben.



Im Fokus: Studieneingangsphase Bachelor

Merkmale:

- Zahlen sind (relativ) gross.
- Kompetenzen und Erfahrung der Studierenden bezüglich Hochschulprüfungen sind gering. Assessment- oder Basisprüfungen nach 2 Semester bedeuten hohen Einsatz an Lernaufwand und emotionale Bedeutung.
- Die Interaktion der Uni mit den Studierenden ist asymmetrisch und reglementarisch geprägt. Das verlangt eine hohe Anpassungsleistung der Studierenden und reduziert den Spielraum für individuelle Lösungen.



Ausserhalb des Fokus:

Prüfungseinsicht.

Heavy Users mit unergiebigem Studienverläufen.

Gejammer über den Aufwand die faulen Studierenden rausprüfen zu müssen.

Klage über die sadistischen Professor:innen.

Frage, ob die Leistungsgesellschaft und elitäre Institutionen ok sind.



Amplitude des Problems

knappes oder deutliches Scheitern?

Auswirkungen im Student Life Cycle?

Emotionale Bedeutung?

Aufwand auf dem Studiensekretariat?



Beispiele

Beitrag ETH: [Studienberatung](#) / [Prüfungseinsicht](#) planen und konstruktiv durchführen.

[Beratungsstelle Bern](#) mit einem Ratgeber zu Prüfungen, ein pdf für den [emotionalen](#) Umgang mit einem negativen Resultat.

Studentische Organisationen UZH, bspw. [Nachhilfe der MNF-Studierenden](#)

Studienfachberaterinnen, Studienfachberater und [Zentrale Studienberatung](#) für Orientierungsfragen

Business-Tools für Lernkompetenzen: [Kursangebot](#)



Kleingruppen-Diskussion 20 Minuten

Fragestellung: Was tun **wir**, um (indirekt) die Kompetenzen der Studierenden zu verbessern, damit sie ihr Studienziel / alternatives Laufbahnziel erreichen?

Ziel: Tools für Interventionen der Hochschule entwickeln. Spezifikation der Tools:

- Einfach und schlank umzusetzen → entlastend für die Stakeholder.
- Passend für 80% der Studierenden.
- Skalierbar für verschiedene Kohorten-Größen.
- Latenz / Reaktionszeit nach dem Misserfolg verkürzt sich

Methode: Die eigene Stakeholder-Perspektive aufzeigen und Ideen austauschen

Vorgehen: Vorschläge für Tools im [Padlet](#) (Link im Chat) notieren → Plenum